

## Bierbaum, Otto Julius: Erzählung (1887)

1 Ein Mädchen besaß ich, fein wie ein Figürchen  
2 Auf Rokokotischen galanter Marquisen;  
3 Es war wohl auch wirklich verwandt mit diesen:  
4 Halb war es ein Nobelchen, halb ein Hürchen.

5 Ich fand sie entzückend mit ihrem Geschwänzel,  
6 Getrippel, Geäugel, Gelächel, Geplapper.  
7 Ich war so ein junger mutwilliger Tapper,  
8 Mein Gehen war auch noch Gehüpft und Getänzel.

9 Auch war ich ein Träumer und Wolkenbeschauer;  
10 Ich sah um die Dinge noch goldene Ränder.  
11 Der Mond war mein Krongut; in meinem Kalender  
12 Hatte der Frühling zwölf Monate Dauer.

13 So waren wir also ein passendes Pärchen.  
14 Sie tanzte, ich dichtete, Gott blies die Flöte  
15 Und freute sich selber der purpurnen Röte  
16 Des Himmels, in dem wir das munterste Märchen

17 Und aller Romane verliebtesten lebten:  
18 Von Träumen getragen, von Liedern belogen,  
19 In goldener Nußschale schwimmend auf Wogen  
20 Und Wolken, die rosig ins Nichts verschwebten.

21 ... Ins Nichts verschwebten; verrannen; vergingen;  
22 Zerflossen, zerrissen, – ins Nichts, in die Leere ...  
23 Uns aber erfaßte die irdische Schwere  
24 Und zerrte uns nieder mit würgenden Schlingen.  
  
25 Da half uns kein Gott. Es verstummte die Flöte  
26 Des Märchenpapas und Idyllenrhapsoden.  
27 Wir fielen auf dornigen, steinigen Boden,

- 28 Und zwischen uns saß eine zankende Kröte:
- 29 Die kahle Enttäuschung. Es lehrte ihr Zanken  
30 Unlieblich uns beide einander erkennen.
- 31 Es war wie ein Aneinanderverbrennen  
32 Bis tief auf den grundallerletzten Gedanken
- 33 An jenes Schmarotzen im Märchengelände. –  
34 Wir haben die Hand uns zum Abschied gegeben  
35 Wie Fremde. Nie sah ich sie wieder im Leben.  
36 Und könnte sie nicht, auch wenn ich sie fände.

(Textopus: Erzählung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24281>)